

Sport

BREITENSport

Der laute Ruf nach Training

Österreichs Sportfunktionäre sehen den Breitensport am Boden liegen. »C5

FRAUENFUSSBALL

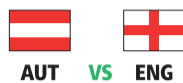
Drei Klubs eine Kooperation

Vorderlands Frauen spielen in Altach, Rankweil ist auch dabei. »C6



Fußball: vor Wolfsberg gegen Tottenham

Europacupbilanz Österreich gegen England



QUELLE: APA

In den Fußstapfen der Marianne Jahn

Fast 60 Jahre dauerte es, bis Katharina Liensberger wieder Gold nach Vorarlberg holte.

CORTINA D'AMPEZZO, GÖFIS Ihre erste WM-Goldene im Parallel-Einzel in Cortina d'Ampezzo hat Katharina Liensberger lange keine Ruhe gelassen. „Um ehrlich zu sein, viel geschlafen habe ich nicht“, verriet die Vorarlbergerin am Tag danach. Eine ausgelassene Party stand freilich wegen Covid-19 nicht an, es brauche einfach immer einige Zeit, bis sie die Emotionen verarbeitet

„Die Gefühle, die Emotionen, die da waren, das dauert bei mir, bis ich das verarbeiten kann.“

Katharina Liensberger
Parallel-Weltmeisterin

habe. So gesehen wurde schaumgebremst gefeiert, in Italien und auch in Vorarlberg. „Ich habe von zu Hause Nachrichten bekommen, wie - natürlich unter Corona-Bedingungen - angestoßen wurde.“ Wie spät es am Abend des Goldtages dann geworden ist, wusste die Gölfnerin nicht mehr genau. „Geschlafen habe ich in der Nacht nicht sehr viel. Die Gefühle, die Emotionen, die da waren, das dauert bei mir immer sehr lang, bis ich es verarbeiten kann.“

Lange Wartezeit ist zu Ende

Denn der Dienstag war sehr lang, begann doch die Qualifikation für den Parallelbewerb um 9 Uhr auf einem anderen Hang, der in etwa 30 Minuten Fahrzeit vom Teamquartier in Cortina erreichbar ist. Nach der Siegerehrung am späten Nachmittag ging es zur Dopingkontrolle, danach kurz in den Verpflegungsbereich der Mannschaften, wo sie schon erwartet wurde. „Im Team Hospitality haben alle auf mich ge-



Ein unvergesslicher Moment und ein Bild für die Ewigkeit. Katharina Liensberger mit der Goldmedaille in Cortina d'Ampezzo.

GEPA

wartet, das war total nett. Dann ist es gleich weitergegangen mit einem Medientermin und ins Hotel“, sagte die erste Ski-Weltmeisterin aus dem Ländle seit Marianne Jahn. Die Lecherin hatte 1962 in Chamonix im Riesentorlauf und im Slalom gewonnen. Fast 60 Jahre später ist Liensberger sprichwörtlich in deren Fußstapfen getreten.

Dennoch habe sie gut regenerieren können und sei für den Team-Event bereit gewesen, betonte Liensberger. „Einfach sehr schade, dass es nicht weiter nach vorne gereicht hat.“ Liensberger gewann ihre beiden Duelle zwar, in der Gesamtaddition der besten Zeiten war Schwe-

dens Quartett im Viertelfinale jedoch knappe vier Zehntelsekunden schneller.

Gold hängt über dem Bett

Die Niederlage müsse sie jetzt so schnell wie möglich abhaken, steht doch heute mit dem Riesentorlauf der nächste Bewerb an. „Es ist gestern sehr auf die Substanz gegangen, weil wirklich sehr viele Duelle waren. Trotzdem habe ich auch heute gewusst, wenn ich am Start stehe, schaffe ich es, dass ich auch die Power habe, um da alles zu geben“, erklärte die am 1. April geborene Sportlerin aus Göfis.

Wo sie die Goldmedaille aufbewahrt hat? „Über meinem Bett ist sie momentan.“

Wozu noch keine Zeit war, ist das Sichten und vor allem Beantworten der vielen Nachrichten, die auf ihrem Telefon seit dem Titel eingegangen sind. „Ich habe Videos gekriegt von daheim, wie sich alle gefreut haben“, berichtete die 23-Jährige. „Ich freue mich natürlich über jede einzelne Nachricht. Es sind so viele, die immer hinter mir stehen und mir die Daumen drücken. Das bedeutet mir sehr, sehr viel, da bin ich auch allen sehr dankbar.“

Dankbar, dass ihre Tochter Spitzensport ausüben kann und die WM

in Italien stattfindet, ist auch Katharinas Mutter. Normalerweise wäre Herlinde Liensberger vor Ort an der Seite ihrer Tochter. „Aufgrund der Corona-Maßnahmen habe ich das Rennen vor dem Fernseher mitverfolgt und mitgefiebert, erzählt sie und gibt zu: „Mein erster Gedanke war: Schöner geht nicht – eine Goldmedaille für Katharina und eine Goldmedaille für Marta in Italien bei der WM.“ Und was waren ihre ersten Worte an die Tochter? „Wow, Katharina, herzlichen Glückwunsch! Ich gratuliere dir von ganzem Herzen!“ Von Herzen gefreut hat sich auch Vater Thomas, der den Willen seiner Tochter erwähnt: „Als kleines Mädchen wollte sie nicht mit Stützrädern Fahrrad fahren, sondern ohne. Sie wollte schwimmen, aber nicht mit Schwimmflügeln.“ Ihre Fähigkeit, an Dingen dranzubleiben, sich stetig verbessern zu wollen, sei herausragend. Auch damals, als sie im Skiverband kaderverpflichtend vom Gymnasium in die Skihauptschule nach Schruns wechseln musste, habe sie genau gewusst, was sie wollte.

Frühe Freude am Rennsport

Diese Eigenschaften sieht auch Walter Hlebayna, Präsident des Vorarlberger Skiverbandes, bei seiner Vorfahrerin. „Sie hat einen ausgeprägten Charakter, ist ein sehr zielstrebig Mensch, eine genaue wie fleißige Arbeiterin.“ In puncto Technik sei Liensberger „sehr weit. Im Slalom geht es bei ihr in Richtung Topniveau, da fährt sie auch sehr stabil. Im Riesentorlauf fällt sie in gewissen Phasen wieder zurück in eine kleine Ungenauigkeit, die bei glattem, rutschigem Untergrund fatale Auswirkungen hat.“ Den Faktor „Lernwilligkeit“ zählt Hlebayna ebenfalls zu den Stärken der Parallel-Weltmeisterin. Sie konzentrierte sich früh auf die technischen Disziplinen, sei im Nachwuchs einen „schnellen Weg“ gegangen. „Katharina ist es Schritt für Schritt angegangen, reüssierte dann schnell im Weltcup.“ Miteingeschlossen die Lernprozesse wie Ausfälle und Nicht-Qualifikationen. „Und auf einmal hat es gepasst.“

Wolfgang Kopf vom Skiklub Rankweil erinnert sich an Liensbergers Anfänge. „Es war in Laterns und Katharina noch ein kleines Mädchen, da wollte sie bei einem Rennen des Skiklubs mitfahren. Sie durfte - und ist seither Mitglied bei uns, weil ja Göfis keinen Skiklub hat.“ Ohne Pandemie, so verrät Kopf, würden viele Freunde und Bekannte zusammen vor Ort die WM-Rennen anschauen und mitfeiern. „Jetzt halten wir eben über Handys Kontakt“, schmunzelt er. Das Wichtigste sei sowieso was anderes: „Dass Katharina einfach extrem gut auf den Skiern steht.“ **VN-CHA-KO**



Das Edelmetall bei der EYOF 2015: Gold und Bronze für Katharina Liensberger.

STEURER/2



2015 gemeinsam bei der EYOF, 2021 in Cortina: Liensberger und Melanie Meillard.



Oma Bernadette (80) schaut auch heute noch jedes Rennen ihrer Enkelin an.

STEURER



Ohrenbetäubend war der Empfang 2018 nach Olympiasilber in Pyeongchang.

GEPA



2016 feierte Katharina Liensberger in Flachau ihr Debüt im Ski-Weltcup.

GEPA



WM-Silber 2019 in Aare mit dem Team, u. a. mit Christian Hirschebühl.

APA



Vater Thomas Liensberger freute sich über das Poster der Tochter in den VN. VN-STIPOVSEK

Es blieb nur der fünfte Platz

Österreich scheiterte beim WM-Teambewerb an Schweden, Gold sicherte sich Norwegen.

CORTINA D'AMPEZZO Österreich ist im Teambewerb der Ski-WM in Cortina d'Ampezzo bereits im Viertelfinale an Schweden gescheitert. Damit wurde es nichts aus der angepeilten Medaille für den Favoriten, für den Katharina Liensberger, Stephanie Brunner, Adrian Pertl und Fabio Gstrein antraten. Gold sicherte sich schließlich Norwegen, Silber ging an Schweden und Bronze an Deutschland. Österreich blieb erst zum zweiten Mal seit 2017 im Mannschaftsbewerb medaillenlos.

„Die Enttäuschung ist schon groß, wir haben mit mehr gerechnet“, lautete der erste Kommentar von ÖSV-Teamchef Andreas Puelacher, der auf die fünfte Goldene in Cortina gehofft hatte. Dabei hatte es optimal für sein Team begonnen. Parallel-Weltmeisterin Liensberger und Co.

„Es ist schade. Wir haben unser Bestes gegeben. Schweden zeigte eine starke Leistung.“

Katharina Liensberger
über den Parallelbewerb

feierten zunächst einen klaren 4:0-Sieg in der Auftaktrunde gegen den krassen Außenseiter Belgien.

Mehr erhofft

Doch dann kam wie 2017, als sich das ÖSV-Team ebenfalls im Achtelfinale 3:1 gegen die Belgier durchgesetzt hatte, schon das Aus gegen die Schweden. „Es ist sehr schade, natürlich haben wir mehr erhofft. Wir haben unser Bestes gegeben, die Schweden haben aber eine wirklich gute Leistung gezeigt“, betonte Liensberger, die am Tag nach ihrem WM-Titel ihre Duelle gewann.

Nachdem Brunner das Auftaktduell gegen Sara Hector klar um 0,6 Sekunden verloren hatte, stellten Pertl (gewann um 0,71 Sek. gegen Mattias Rönngren) und Liensberger (0,36



Gold schmeckt gut. Norwegens Skiteam feiert den Weltmeistertitel ausgelassen.

APA

SKI-WM

Teambewerb Cortina d'Ampezzo

Gold

Norwegen

Kristina Riis-Johannessen, Thea Louise Stjernesund, Sebastian Foss-Solevaag, Fabian Wilkens Solheim/ohne Einsatz: Kristin Lysdahl

Silber

Schweden

Estelle Alphand, Sara Hector, Kristoffer Jakobsen, Mattias Rönngren/ohne Einsatz: Jonna Luthman und William Hansson

Bronze

Deutschland

Emma Aicher, Andrea Filser, Stefan Luitz, Alexander Schmid/ohne Einsatz: Lena Dürr und Linus Straßer

4. Schweiz

5. Österreich

Stephanie Brunner, Katharina Liensberger, Fabio Gstrein, Adrian Pertl/ohne Einsatz: Chiara Mair und Roland Leitinger

Kanada, USA, Italien

6. USA, 7. Kanada, 8. Italien, 9. Finnland, 10. Russland, 11. Slowenien, 12.

Großbritannien, 13. Tschechien, 14. Japan, 15. Belgien

Finale

Norwegen - Schweden 3:1

Thea Louise Stjernesund s. Estelle Alphand (+0,51 Sek.), Sebastian Foss-

Solevaag s. Kristoffer Jakobsen (+0,05), Kristina Riis-Johannessen u. Sara Hector (-0,70), Fabian Wilkens Solheim s. Mattias Rönngren (+0,49)

Um Platz drei

Schweiz - Deutschland 2:2 - Deutschland mit besserer Laufzeit (+0,12)

Gewinner der Bronzemedaille. Wendy Holdener s. Emma Aicher (+0,44, Sandro Simonet u. Stefan Luitz (-0,33), Camille Rast u. Andrea Filser (-0,25), Semyel Bissig s. Alexander Schmid (+0,38)

Halbfinale:

Schweiz - Norwegen 2:2 - Norwegen bei 2:2 mit besserer Laufzeit weiter (+0,02)

Deutschland - Schweden 2:2 - Schweden bei 2:2 mit besserer Laufzeit weiter (+0,43)

Viertelfinale:

Österreich - Schweden 2:2 - Schweden mit besserer Laufzeit weiter (+0,39).

Brunner u. Sara Hector (-0,60), Pertl s. Matthias Rönngren (+0,71), Liensberger s. Estelle Alphand (+0,36), Gstrein u. Kristoffer Jakobsen (-0,65)

Schweiz - Kanada 2:2 - Schweiz mit besserer Laufzeit weiter (+0,52)

USA - Norwegen 2:2 - Norwegen mit besserer Laufzeit weiter (+0,23)

Italien - Deutschland 1:3

Achtelfinale:

Österreich - Belgien 4:0. Liensberger s. Sara Roggeman (+0,98), Gstrein s. Dries van den Broecke (+0,28), Brunner s. Kim Vanreusel (+0,65, Pertl s. Armand Marchant (+0,37)

Liensberger ist das Zugpferd

ÖSV-Damen spitzen im Riesentorlauf auf eine Überraschung.

CORTINA D'AMPEZZO Wenn alles normal läuft, werden sich Marta Bassino, Michelle Gisin, Tessa Worley, Mikaela Shiffrin, Petra Vlhova und Federica Brignone die WM-Medaillen im Riesentorlauf der Damen am Donnerstag (10/13.30 Uhr, live ORF 1) unter sich ausmachen. Nach dem Parallel-Einzelbewerb, der auf dem Standard-RTL basiert,

wittert ÖSV-Chefrainer Christian Mitter aber durchaus Chancen für seine Frauen. In erster Linie nannte er Parallel-Weltmeisterin Katharina Liensberger.

Drei Bewerbe in drei Tagen sind gewiss eine große Herausforderung für die Gönnein. „Es heißt einfach, sich sowohl körperlich gut zu regenerieren als auch vom Fokus her. Gut runterkommen, sich wieder auf das Neue einstellen“, sagte die 23-Jährige. „Bei einer WM ist so vieles oft einmal anders, man muss sich einstellen und umstellen. Das

macht es ja speziell und einzigartig. Das ist auch das, was eine WM ausmacht.“

„Auf meine Stärken vertrauen“

„Man hat gesehen, dass die Katharina und Stephi Brunner einen sehr guten Speed haben. Es hat auch die Franziska Gritsch einen super Speed gezeigt im Qualifikationsrennen. Gritsch hat totales Pech mit einem Hundertstel gehabt. Auf dem bauen wir jetzt auf und geben Gas“, sagte Mitter. „Eine Medaille ist das Ziel bei einer Weltmeister-

schaft. Das ist ganz klar bei jedem Event, bei dem man antritt“, deklarierte sich Liensberger. „Schlussendlich weiß ich auch, was möglich ist. Ich kann einfach auf meine Stärke vertrauen. Es sind starke Läuferinnen am Start, es will jeder sein Bestes geben. Ich weiß, worauf es ankommt, werde mit Herz und Begeisterung skifahren, und dann werden wir sehen, was dabei rauskommt.“ Im Weltcup kann Liensberger als Courchevel-Fünfte das beste Ergebnis der ÖSV-Damen in dieser Saison vorweisen.

SKI-WM

Damen-Riesentorlauf 10.00/13.30 Uhr ÖSV-Team

Katharina Liensberger, Stephanie Brunner, Chiara Mair, Ramona Siebenhofer

Olympia 2018 in Pyeongchang

1. Mikaela Shiffrin (USA), 2. Ragnhild Mowinkel (NOR), 3. Federica Brignone (ITA), 12. Anna Veith, 17. Ricarda Haaser, 24. Bernadette Schild. Ausgeschieden im 2. Durchgang: Stephanie Brunner (alle AUT)

WM 2019 Aare

1. Petra Vlhova (SVK), 2. Viktoria Rebensburg (GER), 3. Mikaela Shiffrin (USA), 12. Katharina Liensberger, 15. Ricarda Haaser, 24. Katharina Truppe. Ausgeschieden im 1. Durchgang: Bernadette Schild (alle AUT)

Stand RTL-Weltcup

1. Bassino 460, 2. Worley 336, 3. Gisin 312, 11. Liensberger 122, 12. Siebenhofer 112, 14. Brunner, 17. Truppe 78, 20. Haaser 58

SKI-WM

Programm in Cortina d'Ampezzo

Heute	
Riesentorlauf Damen	10.00/13.30 Uhr
Freitag	
Riesentorlauf Herren	10.00/13.30 Uhr
Samstag	
Slalom Damen	10.00/13.30 Uhr
Sonntag	
Slalom Herren	10.00/13.30 Uhr

SKI-WM

Medaillenspiegel	9 von 13 Bewerben			
	Gold	Silber	Bronze	gesamt
1. Österreich	4	-	-	4
2. Schweiz	2	1	5	8
3. Frankreich	1	1	2	4
4. USA	1	-	1	2
5. Italien	1	-	-	1
Norwegen	1	-	-	1
7. Deutschland	-	3	1	4
7. Slowakei	-	1	-	1
Kroatien	-	1	-	1
9. Schweden	-	1	-	1



Sturz mit Folgen: Lara Della Mea.

GEP

Saisonende für Lara Della Mea

CORTINA D'AMPEZZO Bei einem schlimmen Sturz im Teambewerb zog sich Lara Della Mea einen Kreuzbandriss zu und fällt für den Rest der Saison aus. Die 22-jährige Italienerin riskierte im Duell gegen die Finnen Erika Pykalainen im Finish alles und wurde auf den letzten Metern ausgehoben. Della Mea gewann vor zwei Jahren im Teambewerb Bronze mit Italien.

Pertl ergatterte das letzte Slalom-Ticket im ÖSV-Team

CORTINA D'AMPEZZO Adrian Pertl hat sich das letzte Ticket im ÖSV-Team für den WM-Slalom in Cortina d'Ampezzo gesichert. Das gab der Österreichische Skiverband bekannt. Der 24-jährige Kärntner wird damit neben Kombinations-Weltmeister Marco Schwarz, Manuel Feller und Michael Matt den die WM abschließenden Bewerb am Sonntag bestreiten.

Pertl war im letzten Slalom vor der WM in Chamonix auf Platz vier gefahren und hat am Mittwoch im Parallel-Teamevent im Vergleich mit seinem Slalom-Konkurrenten Fabio Gstrein (23) den besseren Eindruck hinterlassen. Im starken ÖSV-Slalomteam war für Gstrein

damit trotz eines fünften Ranges in Flachau (II) und insgesamt vier Top-15-Resultaten in dieser Saison kein Platz.



Adrian Pertl ist der vierte Mann im WM-Torlauf am Sonntag.

GEP

Muzaton kam mit Bluterguss davon

CORTINA D'AMPEZZO Maxence Muzaton hat sich bei der Ski-WM bei seinem Fast-Sturz in der Abfahrt der Männer entgegen Medienberichten keinen Kreuzbandriss zugezogen. Eine MRI-Untersuchung zeigte, dass der 30-jährige Franzose mit einem Bluterguss im linken Knie davonkam. Laut dem französischen Verband wurden Muzaton ein paar Tage Ruhe verordnet. Wann er auf die Ski zurückkehren kann, lässt sich noch nicht abschätzen. Muzaton hatte es am Sonntag vor einem Sprung bei einem Tempo von über 100 km/h die Ski verkantet. Er verdrehte sich dabei das Knie, verhinderte aber mit einer spektakulären Aktion einen schlimmen Sturz.